

Sarrebruck) beteiligt. Im Jahre 1892 fusionierte die *S.A. des Hauts Fourneaux de Luxembourg* mit dem *Aachener Hütten-Aktien-Verein* und die "Brasseurschmelz" wurde zur "Rote-Erde-Hütte" bzw. "Usine des Terres Rouges". Im Jahre 1909 hat das nach 1900 nochmals erweiterte "Rote-Erde"-Konsortium darüber hinaus begonnen, ein drittes Eisenwerk im Ortsteil Esch-Belval zu errichten. Die "Adolf-Emil-Hütte" wird schließlich im Jahre 1912 die Produktion aufnehmen. Den zweiten bedeutenden Gewerbebezweig der Gemeinde bildet der Erzbergbau. Im Süden und Westen der Stadt wird in mehrere Gruben eingefahren, wo schon deutlich über 1.000 Bergleute die Minette förderten, bevor das erste Hüttenwerk seinen Betrieb aufnahm.

Jahr	Stadt		
	MB	ES	TH
1850/51	2.395	2.154	4.947
1855	2.554	1.985	
1860/61	3.749	2.101	7.818
1865	4.871	2.404	
1870/71	7.333	3.042	7.207
1875	11.780	5.069	7.168
1880	12.401	6.101	7.155
1885	14.095	6.772	8.111
1890	16.799	6.871	8.923
1895	22.350	8.339	9.167
1900	29.573	11.097	10.062
1905	35.868	11.985	11.948
1909/10	42.922	15.196	14.184

Tab.1 : Einwohnerzahlen von Malstatt-Burbach, Diedenhofen und Esch/Alz. 1850-1910

Im Jahre 1909 wurde in Esch eine Bergschule gegründet. Seit den frühen 1860er Jahren verfügt die Stadt über einen Eisenbahnanschluß; die Bahnanlagen werden ständig erweitert, die Hüttenwerke und Minen erhalten eigene Industriegleise. Seit 1899 gibt es eine kommunale Gasversorgung, ein kleines privates Elektrizitätswerk arbeitet seit dem Jahre 1900 und wird im Jahre 1911 in städtische Regie übergehen. Bis zur Schaffung anderer Infrastruktureinrichtungen, z.B. einer Straßenbahn, sollen aber noch einige Jahre verstreichen.

Thionville, das seit der deutschen Annexion Elsaß-Lothringens offiziell den Namen **Diedenhofen** führt, hat trotz einschneidender gesellschaftlicher und ökonomischer Umwälzungen seine traditionelle Verwaltungs- und Handelsfunktion festigen können. Die Stadt beherbergt gleich zwei Kreisverwaltungen, nachdem der ursprüngliche Kreis im Jahre 1901 in einen je eigenständigen Ost- und Westteil aufgespalten worden ist. Die Stadt selbst liegt im weiterhin stark agrarisch orientierten Kreis Diedenhofen-Ost, bildet aber auch das Verwaltungszentrum des Industriekreises Diedenhofen-West. Sie ist beispielsweise Sitz einer Bergschule, die sowohl das Führungspersonal der an der westwärts verschobenen, französischen Grenze gelegenen Minettegruben als auch die zukünftigen Betriebsleiter der Steinkohlengruben an der preußischen Grenze, nahe Saarbrücken, ausbildet. Nachdem die Festungswälle um die Stadt im Jahre 1901 endlich geschleift worden sind, haben Handel und Gewerbe in der Kommune in kürzester Zeit